

An die
lokalen Medien

22.03.06

Wohnungsverkäufe aus LEG-Beständen

Presseerklärung

Anlässlich einer Mieterversammlung am 20.03.06 in Dortmund-Lanstrop, bei der es um den Verkauf von 1200 Wohneinheiten aus LEG-Beständen an die Unternehmensgruppe Baum aus Hannover ging, bezieht die wohnungspolitische Sprecherin der GRÜNEN Ratsfraktion, Birgit Pohlmann-Rohr folgende Position: „Die Wohnungsverkäufe der LEG bringen große Unruhe in die betroffenen Siedlungen. Besonders beschämend ist die Tatsache, dass die LEG es von sich aus nicht für notwendig hält, die MieterInnen über den Verkauf zu informieren. In der Mieterversammlung in Lanstrop ist der Unmut über das Geschäftsgebahren der LEG mehr als deutlich geworden, zumal die LEG vor einem Jahr eine umfassende Modernisierung angekündigt hatte. Dieser Unmut, der sich vor einem halben Jahr auch in dem geschlossenen Rücktritt des damals amtierenden Mieterbeirates ausgedrückt hat, ist aus unserer Sicht mehr als verständlich.“

Zur Situation in Lanstrop haben Vertreter der Baum-Gruppe signalisiert, dass es nicht zu einer Privatisierung der Wohnungsbestände kommen soll. Die Wohnungen in der Siedlung sollen als Mietwohnungen einschließlich des Mieterkündigungsschutzes erhalten bleiben. Eine Modernisierung wird erst in den leerstehenden Wohnungen erfolgen, wobei der Leerstand bei 20 % liegen soll.

Beim Wohnungsbestand handelt sich insgesamt um Sozialwohnungen, die am 31.12.09 aus der Bindung fallen. Umso wichtiger ist es, einen Verkauf von Beständen auch längerfristig auszuschließen und den Erhalt der Mietwohnungen zu sichern.

Dazu Birgit Pohlman-Rohr: „ Was die jetzt teilweise seit 20 Jahren in den Wohnungen lebenden Menschen angeht, so wird das Interesse an einem Wohnungskauf – zum Teil aus Altersgründen - gegen null gehen. So gesehen sollte die CDU einen Kurs in Wohnungswirtschaft absolvieren und sich die Verhältnisse vor Ort ansehen, bevor sie in Person von Frau Horitzki zu der abstrusen Auffassung gelangt, hier ließe sich die Eigentumsquote der Stadt erhöhen. Konkret in Lanstrop bleibt zu hoffen, dass die neuen Eigentümer zu ihrem Wort stehen und die MieterInnen nicht – wie beim Hannibal – in einer Dauerbaustelle leben müssen.

Grundsätzlich würden es die GRÜNEN begrüßen, wenn die LEG ihre Bestände behält, sofern auch entsprechende Investitionen vorgenommen werden. Falls es zu einem Verkauf von LEG-Wohnungsbeständen kommen sollte, wäre es aus unserer Sicht immer noch besser, wenn kommunale Wohnungsunternehmen wie die DOGEWO anstelle privater Unternehmen als Käufer in Erscheinung treten. In diesem Fall wäre sicher davon auszugehen, dass Wohnungswirtschaft mit sozialer Verantwortung und mit Augenmaß betrieben würde. Das setzt allerdings voraus, dass die Preise solchen wohnungspolitischen Zielsetzungen entsprechen. Wieso Herr Hengstenberg auf die Idee kommt, dass ein entspannter Wohnungsmarkt der Grund für die Absicht der CDU/FDP-Landesregierung ist, sich von ihrem Wohnungsbestand zu trennen, wird sein Geheimnis bleiben. Hier geht es ausschließlich um das Erreichen von Höchstgeboten, um den Landeshaushalt zu sanieren. Was danach kommt, müssen die MieterInnen ausbaden.“